

Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19)

Situationsbericht zur epidemiologischen Lage in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein - Woche 29 (19. - 25.07.2021)

Dieser Bericht liefert Angaben zur Entwicklung der COVID-19-Epidemie in der Schweiz seit Beginn der Epidemie bis zur letzten abgeschlossenen Woche, welche als Berichtswoche bezeichnet wird. Der erste laborbestätigte Fall in der Schweiz wurde für die Woche 09/2020 gemeldet. Die Zahlen der letzten dargestellten Wochen sind aufgrund des Zeitbedarfs für Meldungen noch nicht vollständig. Die Zahlen zur allerneuesten Entwicklung finden sich auf dem [Dashboard](#). Aufgrund der aktuellen Entwicklung kann sich die Lage rasch ändern. Die methodischen Hinweise finden sich in den Fussnoten zu den Abbildungen und am Ende des Dokuments.

Zusammenfassung

Tabelle 1. Laborbestätigte Fälle, Hospitalisationen, Todesfälle und Tests seit Beginn der COVID-19-Epidemie insgesamt und in den letzten zwei Wochen für die Schweiz (CH) und das Fürstentum Liechtenstein (FL).

Stand: 28.07.2021 Zeit: 8:00	Insgesamt		Woche 28/2021		Woche 29/2021	
	Anzahl	pro 100 000 Einw. ¹	Anzahl	pro 100 000 Einw. ¹	Anzahl	pro 100 000 Einw. ¹
Fälle (laborbestätigt)						
Liechtenstein (FL)	3 185	8 220.0	15	38.7	15	38.7
Schweiz (CH)	712 853	8 283.2	3 789	44.0	4 925	57.2
Total (CH + FL)	716 038	8 282.9	3 804	44.0	4 940	57.1
Hospitalisationen²						
Liechtenstein (FL)	174	449.1	0	0.0	0	0.0
Schweiz (CH)	29 809	346.4	55	0.6	63	0.7
Total (CH + FL)	29 983	346.8	55	0.6	63	0.7
Todesfälle²						
Liechtenstein (FL)	58	149.7	0	0.0	0	0.0
Schweiz (CH)	10 337	120.1	2	0.0	4	0.0
Total (CH + FL)	10 395	120.2	2	0.0	4	0.0
Gemeldete Tests						
PCR	6 880 512	79 591.5	83 313	963.7	77 915	901.3
Antigen-Schnelltests	2 131 782	24 659.8	105 020	1214.8	82 638	955.9
Total (CH + FL)	9 012 294	104 251.3	188 333	2178.6	160 553	1 857.2
Anteil positiver Tests						
PCR (%)	9.6		4.4		6.1	
Antigen-Schnelltests (%)	5.4		0.7		1.2	

Das Wichtigste in Kürze: Nach einem kontinuierlichen Rückgang stieg die Zahl der gemeldeten Fälle ab Woche 26/2021 kontinuierlich an. Im Vergleich zur Vorwoche stieg die Zahl der gemeldeten Hospitalisationen in der Berichtswoche (Woche 29/2021), während die Zahl der Todesfälle weiterhin auf tiefem Niveau lag. Die Zahl der gemeldeten Tests sank.

Fälle: Für die Berichtswoche wurden schweizweit (inkl. FL) insgesamt 4940 laborbestätigte Fälle gemeldet. Somit stieg die Anzahl gemeldeter Fälle von 3804 in der Vorwoche (+30 %). Die Inzidenz der laborbestätigten Fälle lag in den Kantonen und im FL zwischen 12 (AI) und 174 (GE) Fällen pro 100 000

¹ Einw.: Einwohnerinnen und Einwohner

² im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion

Einwohnerinnen und Einwohnern und Woche. Der Anteil der besorgniserregenden Virusvarianten (VOC) wurde für die Woche 27/2021 für die Beta (B.1.351) auf 0 %, für die Gamma (P.1) auf 1,1 % und die Delta (B.1.617.2) auf 83 % geschätzt. Seit der Woche 26/2021 ist Delta die am häufigsten vorkommende Variante.

Hospitalisationen: Für die Berichtswoche wurden bisher 63 Hospitalisationen im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion gemeldet. In der Vorwoche waren es zum selben Zeitpunkt 48 gemeldete Hospitalisationen. Somit stieg die Zahl der Hospitalisationen im Vergleich zur Vorwoche. Die durchschnittliche Zahl der Patientinnen und Patienten mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion auf einer Intensivpflegestation lag in der Berichtswoche bei 32 Personen im Vergleich zu 24 in der Vorwoche.

Todesfälle: Für die Berichtswoche wurden dem BAG bisher 4 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion gemeldet. In der Vorwoche waren es zum selben Zeitpunkt 1 gemeldeter Todesfall. Die gemeldeten Todesfälle lagen somit weiterhin auf tiefem Niveau.

Tests: In der Berichtswoche wurden 160 553 Tests (49 % PCR und 51 % Antigen-Schnelltests) gemeldet, 15 % weniger als in der Vorwoche (188 333). Der Anteil positiver PCR-Tests stieg von 4,4 % in der Vorwoche auf 6,1 % in der Berichtswoche. Der Anteil positiver Antigen-Schnelltests stieg von 0,7 % auf 1,2 %. Pro Person sind mehrere positive und negative Tests möglich.

Contact Tracing: Gemäss Meldungen von 21 Kantonen und dem FL befanden sich am 27.07.2021 insgesamt 5131 Personen in Isolation und 5917 in Quarantäne. Diese Zahlen sind im Vergleich zur Vorwoche gestiegen. Die Anzahl Personen in Quarantäne nach Einreise aus einem Land mit erhöhtem Ansteckungsrisiko ist mit 881 konstant geblieben, nach Angaben von 20 Kantonen und dem FL.

Abbildung 1a. Entwicklung der laborbestätigten Fälle, sowie Hospitalisationen und Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion seit Einführung der Meldepflicht für COVID-19 in der Schweiz und in Liechtenstein.

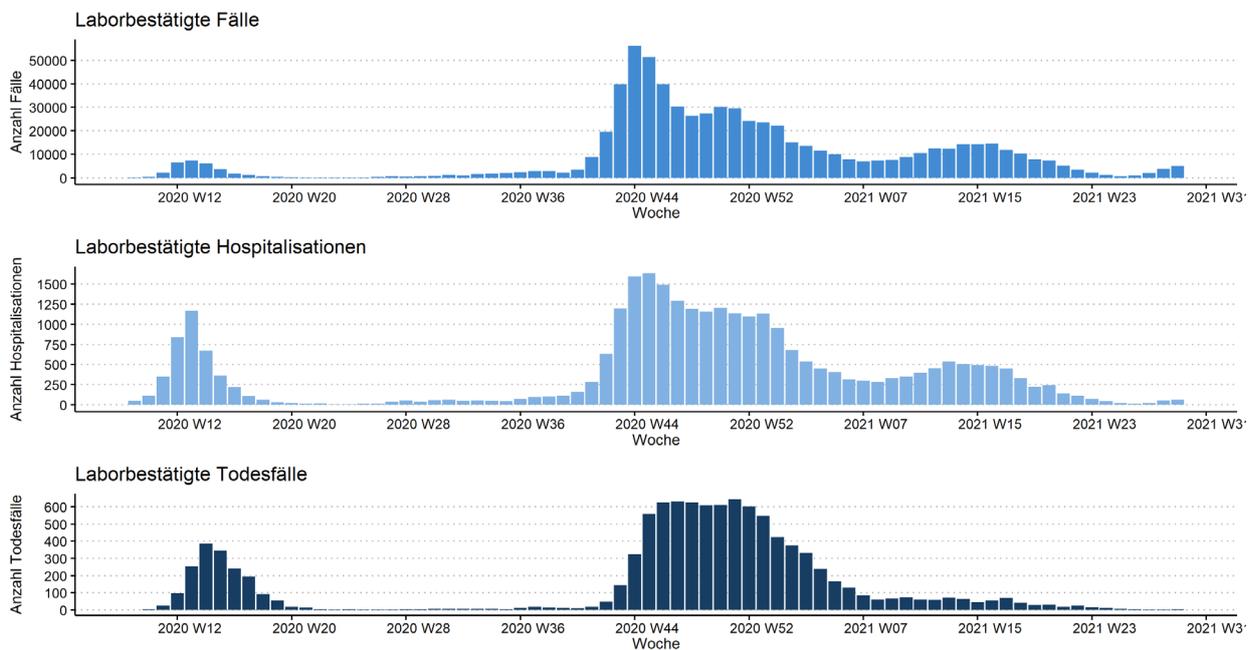
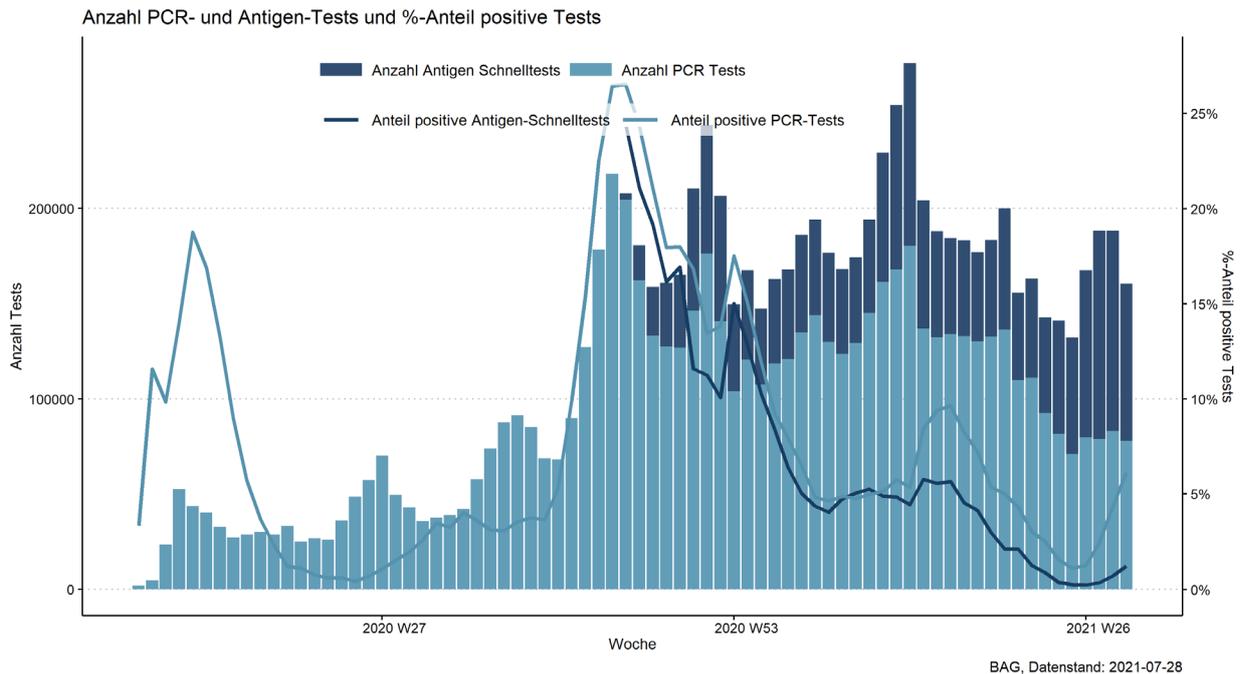


Abbildung 1b. Anzahl gemeldeter PCR- und Antigen-Schnelltests (Säulen) und jeweiliger Anteil positiver Tests (Linie) nach Kalenderwoche seit Einführung der Meldepflicht für COVID-19 in der Schweiz und in Liechtenstein.



Laborbestätigte COVID-19-Fälle in der Schweiz und in Liechtenstein

Schweizweit (inkl. FL) wurden für die Berichtswoche 4940 Fälle gemeldet, gegenüber 3804 Fällen in der Vorwoche. Damit stieg die Zahl der gemeldeten Fälle im Vergleich zur Vorwoche um 30 %. In der Berichtswoche lag die Inzidenz der Fälle bei 57 pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner (Einw.) und in der Vorwoche bei 44.

Relevante Virusvarianten

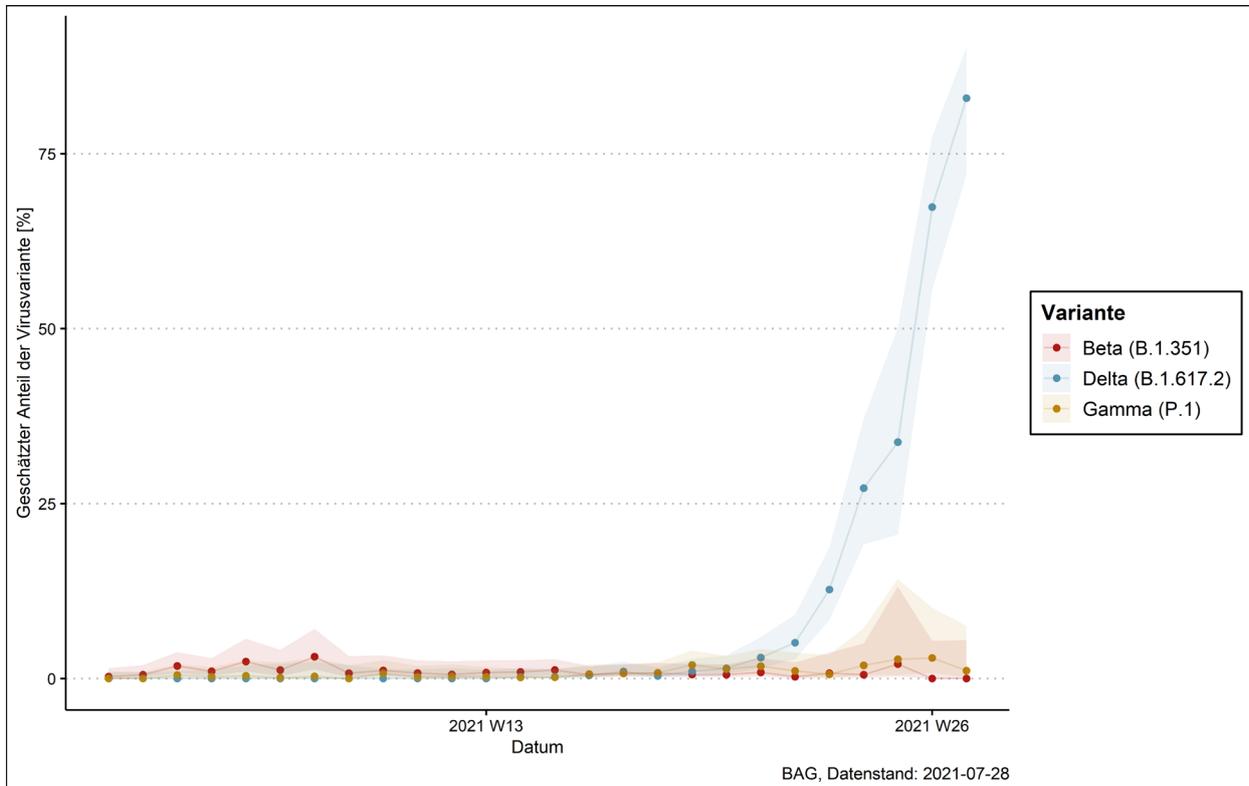
Die Entwicklung der aktuell in der Schweiz und im Liechtenstein zirkulierenden relevanten Virusvarianten wird basierend auf den Daten des nationalen SARS-CoV-2-Überwachungsprogramms beobachtet. Es wird zwischen besorgniserregenden Varianten (VOC; engl. Variants Of Concern) und Varianten von Interesse (VOI; engl. Variants Of Interest) unterschieden. Zusätzlich zur WHO-Nomenklatur der Virusvarianten (griechische Buchstaben) werden in Klammern die wissenschaftlichen Bezeichnungen (PANGO lineage) angegeben. Weitere Angaben dazu finden sich im Methodenteil am Ende dieses Dokuments.

In der Woche 27/2021 wurden bisher 264 Proben sequenziert. Bei den VOC in der Schweiz und in Liechtenstein lag der geschätzte Anteil der Virusvariante Beta (B.1.351) bei 0 %, der Gamma (P.1) bei 1,1 % und der Delta (B.1.617.2) bei 83 %. Die Delta wurde im Rahmen des nationalen SARS-CoV-2-Überwachungsprogramms erstmals Anfang April, in der Woche 14/2021, erfasst und wurde während den 6 folgenden Wochen mit einem Anteil unter 2 % nur selten nachgewiesen. Ab der Woche 21/2021 stieg der Anteil der Delta deutlich an. Seit der Woche 26/2021 ist Delta die am häufigsten vorkommende Variante.

Die Zeta (P.2), Eta (B.1.525), Iota (B.1.526) und Kappa (B.1.617.1) werden in der Schweiz und in Liechtenstein als VOI klassifiziert und im Rahmen des nationalen SARS-CoV-2-Überwachungsprogramms beobachtet. In der Woche 27/2021 wurde bisher keine VOI nachgewiesen.

Die Virusvariante Alpha (B.1.1.7) war von Mitte Februar bis Ende Juni 2021 die am häufigsten vorkommende Variante in der Schweiz und in Liechtenstein und wird deshalb hier seit Mai 2021 nicht mehr als besorgniserregende Variante klassifiziert. Von Woche 11/2021 bis Woche 20/2021 lag der geschätzte Anteil der Alpha bei über 90 %, in der Woche 27/2021 sank er auf 12 %.

Abbildung 2. Geschätzter Anteil der aktuell besorgniserregenden Virusvarianten (VOC) in der Schweiz und in Liechtenstein, die im Rahmen des nationalen SARS-CoV-2-Überwachungsprogramm mittels Genomsequenzierung untersucht wurden. Die wöchentlichen Schätzwerte sind mit einem oberen und unteren Wert eingegrenzt, welche eine Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent abbilden (95% Vertrauensintervall).



Geografische Verteilung der laborbestätigten COVID-19-Fälle

Die Inzidenzrate der laborbestätigten Fälle lag in der Schweiz und in Liechtenstein in der Berichtswoche zwischen 12 (AI) und 174 (GE) Fällen pro 100 000 Einw. und Woche. In 21 Kantonen stieg die Inzidenzrate um mehr als 10 %. In 5 Kantonen und im FL veränderte sie sich mit ± 10 % wenig.

Tabelle 2. Laborbestätigte Fälle seit Beginn der COVID-19-Epidemie insgesamt und in den letzten zwei Wochen nach Kanton (inkl. FL), Anzahl und Inzidenzrate pro 100 000 Einw. und Woche.

	Anzahl			pro 100 000 Einw.			Anzahl			pro 100 000 Einw.			
	Insgesamt	pro Woche		Insgesamt	pro Woche		Insgesamt	pro Woche		Insgesamt	pro Woche		
		W28	W29		W28	W29		W28	W29				
AG	48 351	177	254	7 049.8	25.8	37.0	OW	2 520	10	17	6 643.8	26.4	44.8
AI	1 251	0	2	7 756.7	0.0	12.4	SG	43 503	197	229	8 517.7	38.6	44.8
AR	3 938	7	11	7 102.5	12.6	19.8	SH	4 993	20	25	6 063.3	24.3	30.4
BE	66 555	272	316	6 402.8	26.2	30.4	SO	18 247	75	100	6 629.3	27.2	36.3
BL	18 618	101	167	6 431.8	34.9	57.7	SZ	12 672	95	91	7 896.3	59.2	56.7
BS	13 868	130	130	7 081.1	66.4	66.4	TG	18 669	47	83	6 678.3	16.8	29.7
FR	32 746	71	85	10 176.4	22.1	26.4	TI	33 667	151	184	9 578.3	43.0	52.3
GE	65 164	585	875	12 926.1	116.0	173.6	UR	3 252	5	7	8 860.3	13.6	19.1
GL	2 904	23	46	7 154.5	56.7	113.3	VD	86 587	323	453	10 754.8	40.1	56.3
GR	13 912	57	104	6 990.2	28.6	52.3	VS	38 601	147	164	11 171.7	42.5	47.5
JU	7 407	11	20	10 066.0	14.9	27.2	ZG	8 720	76	89	6 831.6	59.5	69.7
LU	29 622	209	287	7 170.3	50.6	69.5	ZH	116 495	939	1 088	7 568.2	61.0	70.7
NE	17 836	44	81	10 105.6	24.9	45.9	FL	3 185	15	15	8 220.0	38.7	38.7
NW	2 755	17	17	6 394.0	39.5	39.5	Total	716 038	3 804	4 940	8 282.9	44.0	57.1

Über die letzten 4 Wochen stieg die Inzidenzrate der laborbestätigten Fälle pro 100 000 Einw. und Tag in den meisten Kantonen tendenziell.

Abbildung 3. Inzidenzrate laborbestätigter Fälle pro 100 000 Einw. und Tag, nach Kanton für die letzten vier Wochen, dargestellt als gleitender 7-Tages-Durchschnitt. Die roten Punkte zeigen den Tagesmittelwert der letzten vier Kalenderwochen.

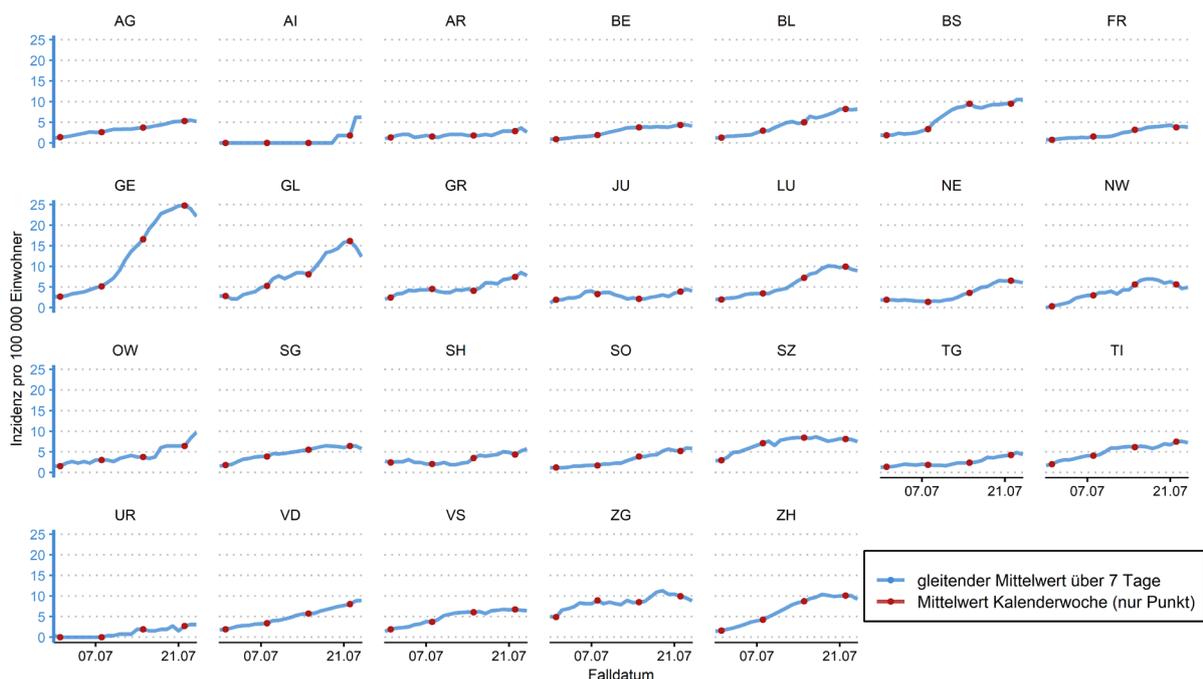
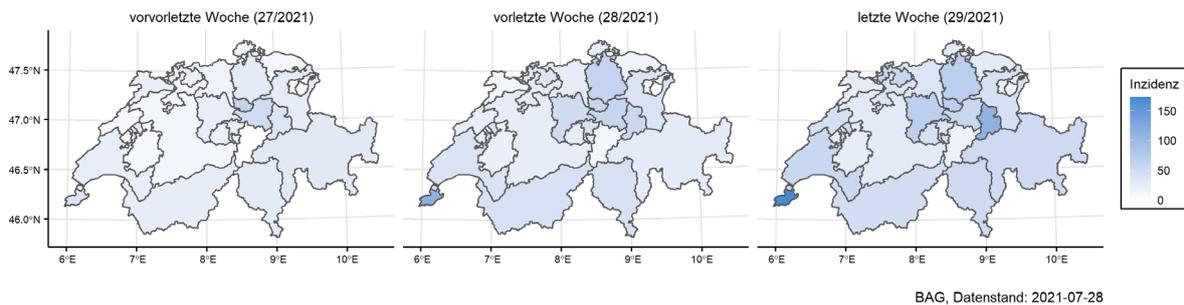


Abbildung 4. Inzidenzrate laborbestätigter Fälle pro 100 000 Einw. pro Kanton für alle COVID-19-Fälle der letzten drei Wochen in der Schweiz.

Laborbestätigte COVID-19-Fälle nach Alter und Geschlecht

In der Berichtswoche wurden in der Altersklasse der 20- bis 29-Jährigen fast 1700 laborbestätigte Fälle gemeldet. Bezogen auf die Bevölkerungszahl war diese Altersklasse mit 161 Fällen pro 100 000 Einw. und Woche am meisten betroffen. Die Altersklasse der 70- bis 79-Jährigen war mit Inzidenzraten von 9,2 pro 100 000 Einw. und Woche am wenigsten betroffen. Die Inzidenzrate der gemeldeten Fälle stieg im Vergleich zur Vorwoche in allen Altersklassen um mehr als 10 %. Der Zuwachs war in der Altersklasse der 70- bis 79-Jährigen mit 81 % am höchsten. Seit Woche 26/2021 lag das Medianalter aller laborbestätigter COVID-19-Fälle unter 30, in der Berichtswoche bei 27 Jahren..

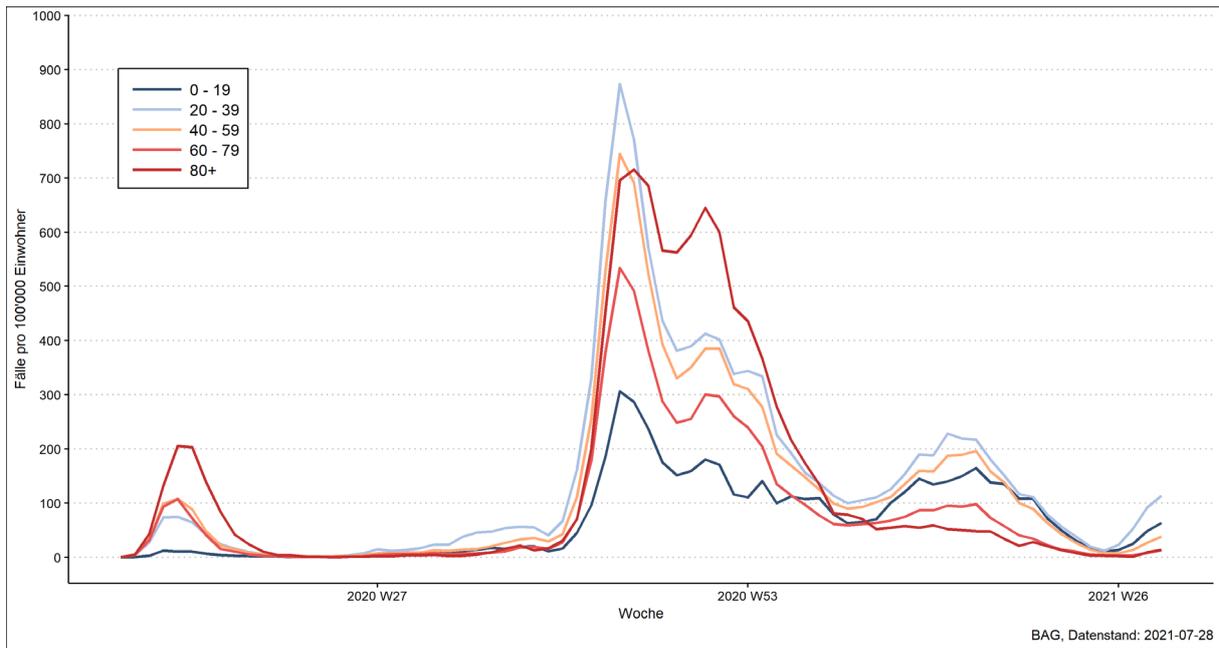
Die Inzidenzrate der gemeldeten Fälle war in der Berichtswoche und in der Vorwoche um 9,3 % bzw. 19 % höher bei Männern als bei Frauen.

Tabelle 3. Anzahl und Inzidenzrate der laborbestätigten COVID-19-Fälle nach Alter und Geschlecht seit Beginn der COVID-19-Epidemie insgesamt und in den letzten zwei Wochen in der Schweiz und in Liechtenstein.³

	Anzahl			pro 100 000 Einw.		
	Insgesamt	pro Woche		Insgesamt	pro Woche	
		W28	W29		W28	W29
0 – 9	15 337	142	157	1 748.6	16.2	17.9
10 – 19	72 622	700	935	8 563.2	82.5	110.2
20 – 29	125 527	1 463	1 691	11 956.6	139.4	161.1
30 – 39	121 774	631	909	9 867.1	51.1	73.7
40 – 49	114 868	389	522	9 541.9	32.3	43.4
50 – 59	116 360	292	438	8 958.3	22.5	33.7
60 – 69	64 705	105	158	6 791.3	11.0	16.6
70 – 79	40 219	37	67	5 548.2	5.1	9.2
80+	44 488	42	63	9 773.3	9.2	13.8
Total	715 900	3 801	4 940	8 281.3	44.0	57.1
Männer	344 308	2 048	2 562	8 029.4	47.8	59.7
Frauen	371 402	1 753	2 378	8 524.8	40.2	54.6
Unbekannt	190	0	0			

³ Fälle ohne Angaben zum Alter sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

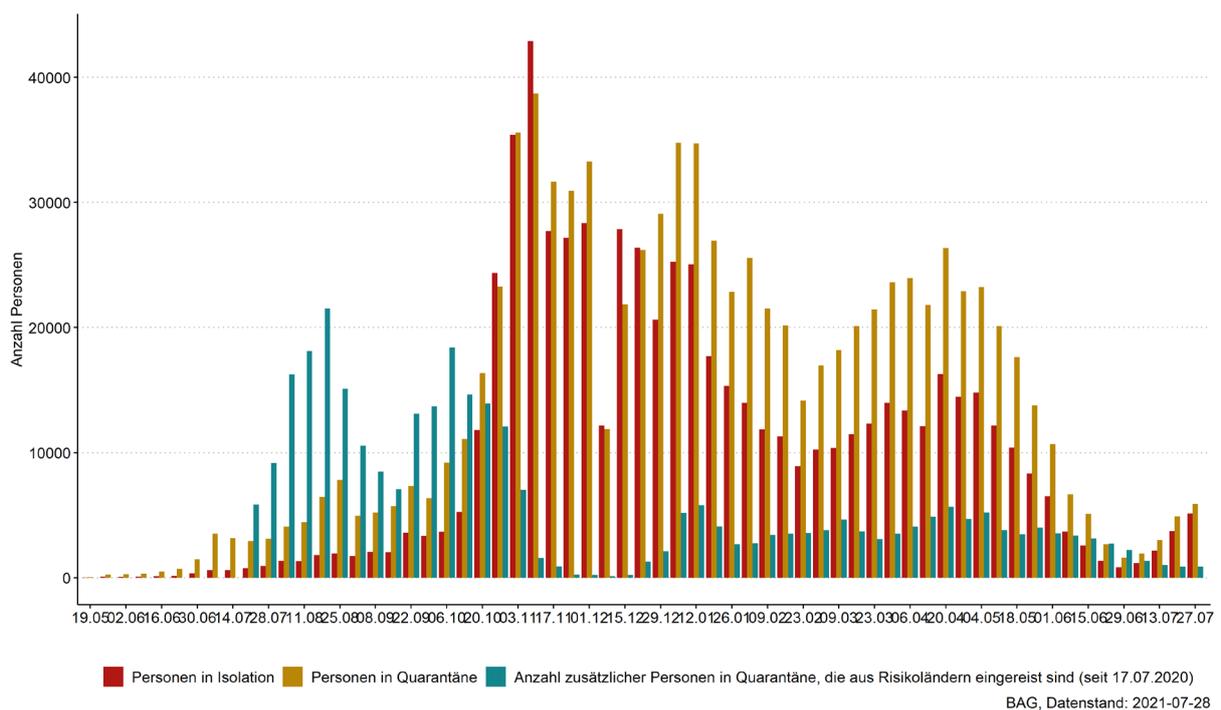
Abbildung 5. Zeitliche Entwicklung der Inzidenzrate der laborbestätigten COVID-19-Fälle nach Altersklassen in der Schweiz und in Liechtenstein.



Contact Tracing

Gemäss Meldungen von 21 Kantonen und dem FL befanden sich am 27.07.2021 insgesamt 5131 Personen in Isolation und 5917 in Quarantäne. Diese Zahlen sind im Vergleich zur Vorwoche gestiegen. Die Anzahl Personen in Quarantäne nach Einreise aus einem Land mit erhöhtem Ansteckungsrisiko ist mit 881 konstant geblieben, nach Angaben von 20 Kantonen und dem FL.

Abbildung 6. Entwicklung der COVID-19-Fälle in Isolation, Kontakte in Quarantäne sowie Personen in Quarantäne nach Einreise aus einem Land mit erhöhtem Ansteckungsrisiko in der Schweiz und in Liechtenstein.⁴



⁴ Die Abbildung 6 zeigt die Daten des jeweiligen Dienstags, welche die Kantone bis Mittwoch 8 Uhr melden.

Gemeldete Tests für die Schweiz und Liechtenstein

In der Berichtswoche wurden 160 553 Tests (49 % PCR und 51 % Antigen-Schnelltests) gemeldet, 15 % weniger als in der Vorwoche (188 333). In 8 Kantonen hat die Anzahl gemeldeter Tests in der Berichtswoche im Vergleich zur Vorwoche um mehr als 10 % abgenommen. In 16 Kantonen und im FL veränderte sie sich weniger als ± 10 %. In 2 Kantonen nahm sie um mehr als 10 % zu. Die Inzidenzrate gemeldeter Tests lag in den Kantonen und im FL zwischen 745 pro 100 000 Einw. und Woche im JU und 3719 im FL. Pro Person sind mehrere positive und negative Tests möglich.

Schweizweit (inkl. FL) stieg der Anteil positiver PCR-Tests von 4,4 % in der Vorwoche auf 6,1 % in der Berichtswoche. Der Anteil positiver Antigen-Schnelltests stieg von 0,7 % auf 1,2 %. Der Anteil positiver Antigen-Schnelltests lag in der Berichtswoche in allen Kantonen und im FL unter 5 %. In 11 Kantonen und im FL lag der Anteil positiver PCR-Tests unter 5 %. In 15 Kantonen lag er zwischen 5 % und 11 %.

Tabelle 4. Anzahl gemeldeter Tests, Anzahl Tests pro 100 000 Einw. und Woche und Anteil positive Tests nach Testmethode (%) in den letzten zwei Wochen, nach Kanton und im FL.

	Anzahl		pro 100 000 Einw.		% Anteil positive Tests			
	W28	W29	W28	W29	PCR-Test		Antigen-Schnelltest	
					W28	W29	W28	W29
 AG	13 997	12 581	2 041	1 834	3.6	5.7	0.3	0.6
 AI	190	183	1 178	1 135	0.0	1.3	0.0	0.0
 AR	806	785	1 454	1 416	2.3	3.4	0.0	0.4
 BE	14 722	13 214	1 416	1 271	3.2	4.0	0.3	0.6
 BL	7 890	8 665	2 726	2 993	4.3	5.7	0.1	0.3
 BS	5 767	6 199	2 945	3 165	4.3	4.4	0.3	0.5
 FR	8 394	7 306	2 609	2 270	2.3	3.1	0.3	0.4
 GE	15 399	14 665	3 055	2 909	5.8	9.6	2.0	3.5
 GL	854	960	2 104	2 365	3.9	8.7	1.4	2.0
 GR	2 298	2 336	1 155	1 174	4.9	6.3	0.9	2.6
 JU	688	548	935	745	2.3	4.3	0.6	3.1
 LU	5 108	4 819	1 236	1 166	7.6	11.4	1.1	1.3
 NE	4 725	1 979	2 677	1 121	2.0	4.3	0.3	4.9
 NW	605	596	1 404	1 383	4.4	4.6	0.4	0.0
 OW	569	573	1 500	1 511	3.6	5.9	1.4	1.0
 SG	7 739	7 101	1 515	1 390	4.6	6.3	0.8	1.0
 SH	1 357	1 199	1 648	1 456	4.9	6.3	0.4	0.9
 SO	7 195	6 699	2 614	2 434	4.3	6.2	0.2	0.3
 SZ	2 654	2 539	1 654	1 582	6.3	7.2	1.2	1.6
 TG	3 660	3 232	1 309	1 156	2.3	4.3	0.5	1.0
 TI	3 555	3 548	1 011	1 009	6.4	7.8	3.0	4.5
 UR	934	1 130	2 545	3 079	0.7	0.9	0.3	0.2
 VD	28 694	13 077	3 564	1 624	2.8	4.1	0.5	4.6
 VS	5 273	5 510	1 526	1 595	5.9	6.6	1.0	0.9
 ZG	4 846	4 441	3 797	3 479	6.1	8.3	0.6	0.4
 ZH	39 011	35 227	2 534	2 289	5.3	7.4	1.1	1.2
 FL	1 403	1 441	3 621	3 719	1.2	1.3	4.2	0.0
Total	188 333	160 553	2 179	1 857	4.4	6.1	0.7	1.2

Gemeldete Tests nach Alter und Geschlecht

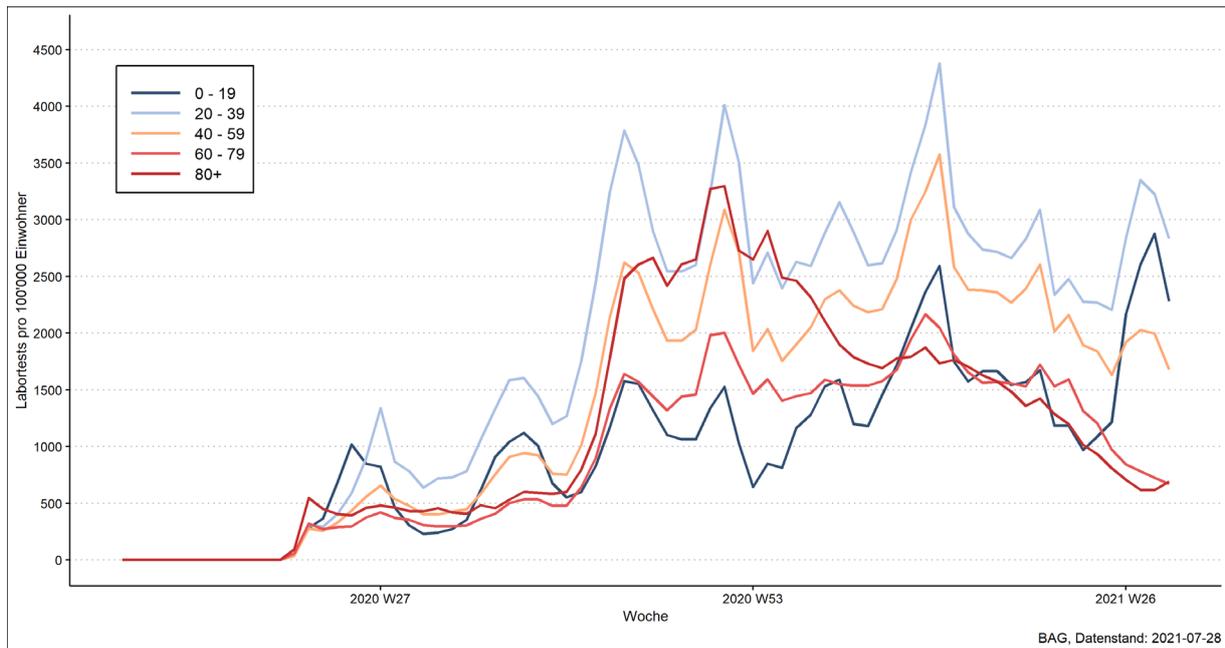
In der Berichtswoche wurden in den Altersklassen der 10- bis 39-Jährigen jeweils über 30 000 Tests gemeldet. Dies beinhaltet PCR-Tests sowie Antigen-Schnelltests. Bezogen auf die Bevölkerungszahl wurden in der Altersklasse der 10- bis 19-Jährigen mit 3699 pro 100 000 Einw. die meisten Tests gemeldet. Im Vergleich zur Vorwoche stieg die Anzahl der gemeldeten Tests in der Altersklasse der 80-Jährigen und Älteren um mehr als 10 %. In den Altersklassen der 60- bis 79-Jährigen änderte sie sich um weniger als ± 10 %. In den übrigen Altersklassen ging sie um mehr als 10 % zurück. Das Medianalter der getesteten Personen bewegte sich von Woche 03/2021 bis Woche 24/2021 zwischen 38 und 41 Jahren und sank seither. In der Berichtswoche lag es bei 32 Jahren.

Die Inzidenzrate der Tests unterschied sich in der Berichtswoche und der Vorwoche zwischen den Geschlechtern kaum.

Tabelle 5. Anzahl der getesteten Personen nach Alter und Geschlecht seit Beginn der COVID-19-Epidemie insgesamt und in den letzten zwei Wochen in der Schweiz und in Liechtenstein.⁵

	Anzahl			pro 100 000 Einw.		
	Insgesamt	pro Woche		Insgesamt	pro Woche	
		W28	W29		W28	W29
0 – 9	298 652	9 244	7 996	34 050.0	1 053.9	911.6
10 – 19	975 787	40 379	31 373	115 059.0	4 761.3	3 699.3
20 – 29	1 524 459	39 376	34 359	145 206.1	3 750.6	3 272.7
30 – 39	1 670 161	34 341	30 341	135 329.6	2 782.6	2 458.5
40 – 49	1 378 823	29 903	24 003	114 536.9	2 484.0	1 993.9
50 – 59	1 245 672	20 099	18 076	95 901.4	1 547.4	1 391.6
60 – 69	732 433	8 479	7 724	76 874.1	889.9	810.7
70 – 79	424 414	3 677	3 514	58 547.7	507.2	484.8
80+	391 226	2 809	3 144	85 946.3	617.1	690.7
Total	8 641 627	188 307	160 530	99 963.5	2 178.3	1 857.0
Männer	4 163 276	91 891	78 877	97 089.6	2 142.9	1 839.4
Frauen	4 473 448	96 269	81 546	102 679.7	2 209.7	1 871.7
Unbekannt	4 903	147	107			

⁵ Fälle ohne Angaben zum Alter sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

Abbildung 7. Zeitliche Entwicklung der Inzidenzrate der Tests nach Altersklassen in der Schweiz und in Liechtenstein.⁶

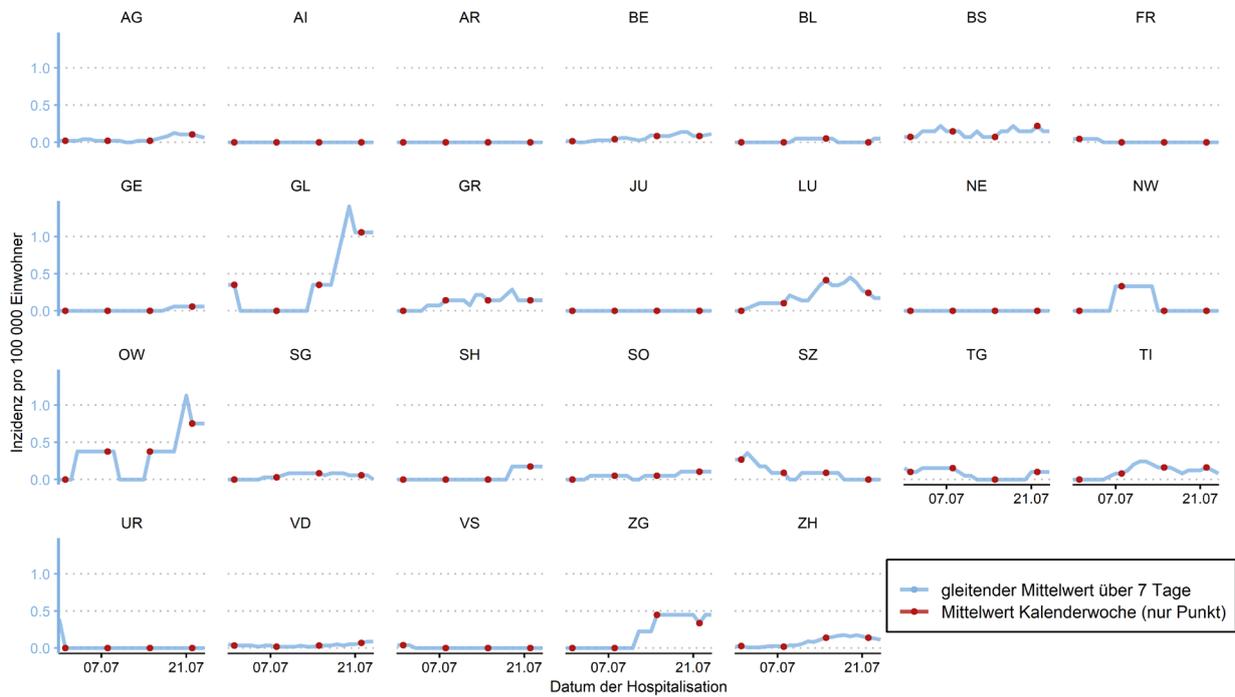
Hospitalisationen im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion in der Schweiz und in Liechtenstein

Für die Berichtswoche sind bisher über die gesamte Schweiz und Liechtenstein 63 neue Hospitalisationen mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion gemeldet worden. In der Vorwoche waren zum selben Zeitpunkt 48 Hospitalisationen gemeldet. Nach einem kontinuierlichen Rückgang seit Woche 13/2021 stieg die Zahl der Hospitalisationen seit Woche 27/2021 wieder an.

Die grafische Darstellung zeigt die jüngste Entwicklung in den Kantonen, die infolge der zu erwartenden Nachmeldungen nur bedingt widerspiegelt wird.

⁶ Die Daten zu den Tests sind erst ab Woche 21 nach Alter und Wohnort der getesteten Personen verfügbar.

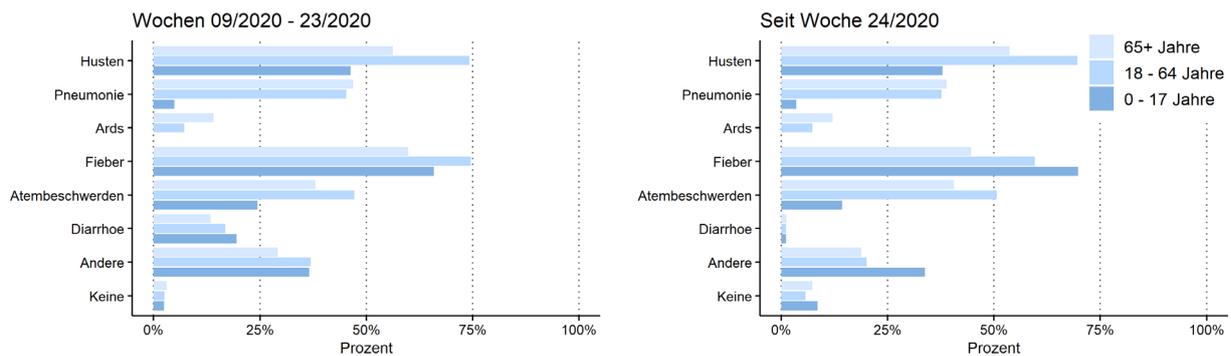
Abbildung 8. Hospitalisationen 100 000 Einw. und Tag für die letzten vier Wochen dargestellt als gleitender 7-Tages-Durchschnitt. Die roten Punkte zeigen den Tagesmittelwert der Kalenderwoche, der erste Punkt jeweils den Tagesmittelwert der letzten vier Kalenderwochen.



BAG, Datenstand: 2021-07-28

Klinische Aspekte der Hospitalisationen im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion

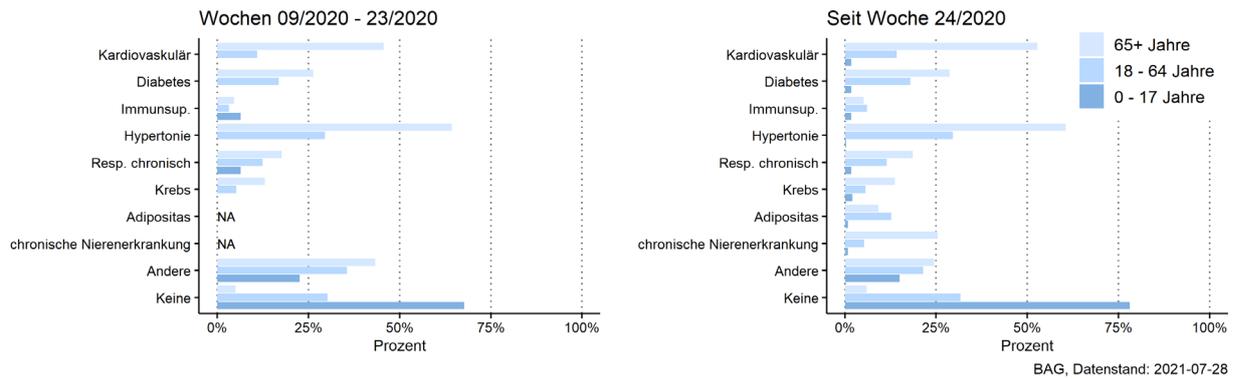
Abbildung 9. Symptome bei hospitalisierten Fällen im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion während der ersten Phase der Epidemie (links) und seit der Woche 24/2020 (rechts) in der Schweiz und in Liechtenstein.



BAG, Datenstand: 2021-07-28

Seit Beginn der Epidemie sind von 27 389 (91 %) der hospitalisierten Personen vollständige Angaben zu den Vorerkrankungen vorhanden. Davon hatten 15 % keine relevanten Vorerkrankungen, 85 % mindestens eine. Die drei am häufigsten genannten Vorerkrankungen bei hospitalisierten Personen waren Bluthochdruck (50 %), Herz-Kreislauf-Erkrankungen (39 %) und Diabetes (25 %). Im Zusammenhang mit Vorerkrankungen wurden seit der Woche 24/2020 keine grundlegenden Veränderungen im Vergleich zur ersten Phase festgestellt.

Abbildung 10. Vorerkrankungen bei hospitalisierten Fällen im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion während der ersten Phase der Epidemie (links) und seit der Woche 24/2020 (rechts) in der Schweiz und in Liechtenstein.



Hospitalisierte Personen nach Alter und Geschlecht

Für die Berichtswoche wurden in den verschiedenen Altersklassen zwischen 0 und 17 Hospitalisationen im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion gemeldet. Von Woche 25/2021 bis Woche 27/2021 war die Hospitalisationsrate⁷ in allen Altersklassen sehr tief, jeweils unter 1 Hospitalisation pro 100 000 Einw. In der Berichtswoche lag sie in den Altersklassen der 70-Jährigen und Älteren sowie bei der 50- bis 59-Jährigen über 1 pro 100 000 Einw. Das Medianalter der hospitalisierten Personen lag in der Berichtswoche bei 56 Jahren. Seit Woche 10/2021 lag das Medianalter unter 70 Jahren und seit Woche 22/2021 unter 60 Jahren.

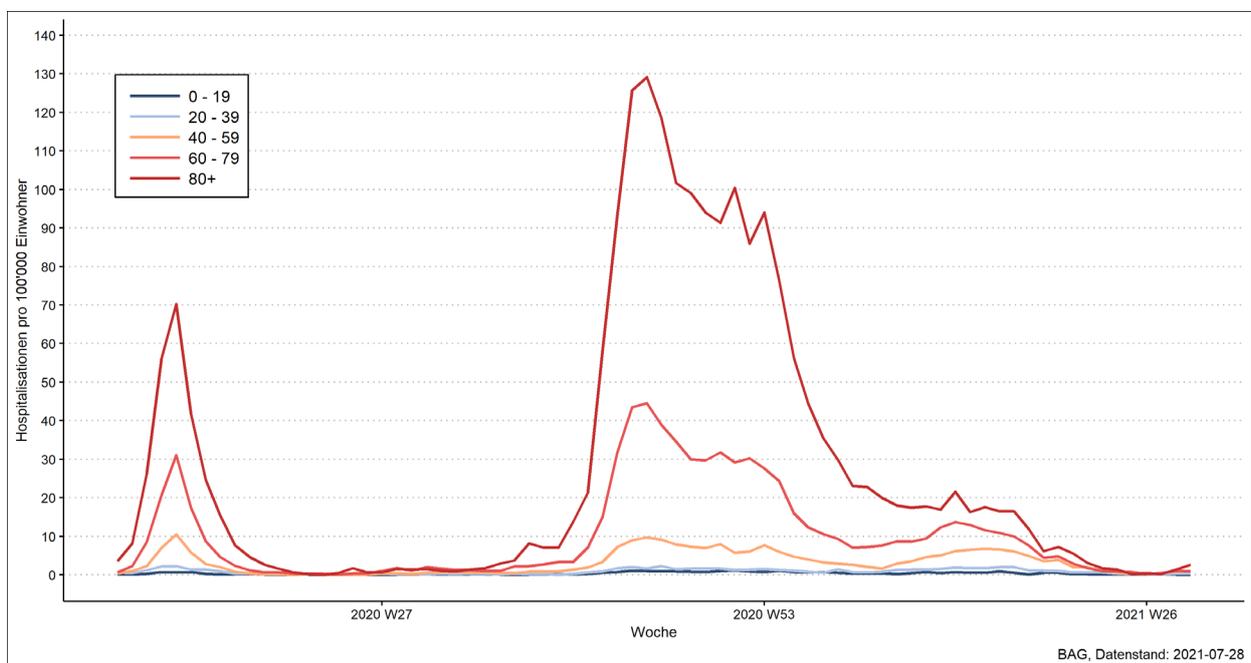
Die Hospitalisationsrate war in der gesamten Epidemie bei Männern höher als bei Frauen.

⁷ Anzahl Hospitalisationen im Zusammenhang mit einer COVID-19-Erkrankung pro 100 000 Einw.

Tabelle 6. Anzahl der im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion hospitalisierten Personen und Hospitalisationsrate nach Alter und Geschlecht seit Beginn der COVID-19-Epidemie insgesamt und in den letzten zwei Wochen in der Schweiz und in Liechtenstein.⁸

	Anzahl			pro 100 000 Einw.		
	Insgesamt	pro Woche		Insgesamt	pro Woche	
		W28	W29 ⁹		W28	W29 ⁹
0 – 9	331	1	0	37.7	0.1	0.0
10 – 19	176	0	0	20.8	0.0	0.0
20 – 29	554	1	2	52.8	0.1	0.2
30 – 39	984	8	8	79.7	0.6	0.6
40 – 49	1 903	12	8	158.1	1.0	0.7
50 – 59	3 957	9	17	304.6	0.7	1.3
60 – 69	5 347	13	4	561.2	1.4	0.4
70 – 79	7 258	5	12	1 001.2	0.7	1.7
80+	9 472	6	12	2 080.9	1.3	2.6
Total	29 982	55	63	346.8	0.6	0.7
Männer	17 109	27	35	399.0	0.6	0.8
Frauen	12 870	28	28	295.4	0.6	0.6
Unbekannt	3	0	0			

Abbildung 11. Zeitliche Entwicklung der Hospitalisationsrate im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion in der Schweiz und in Liechtenstein, nach Altersklassen.



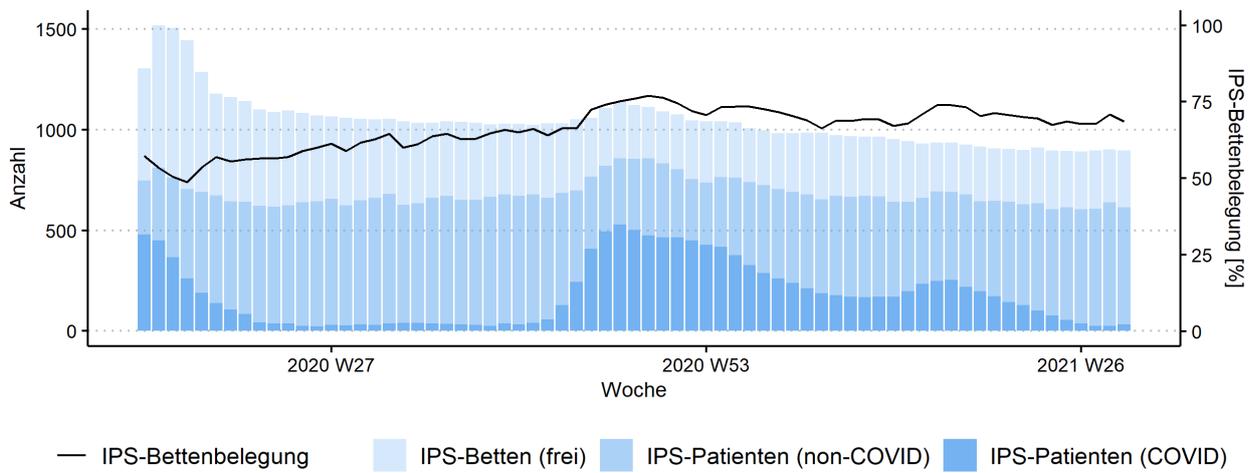
⁸ Hospitalisationen ohne Angaben zum Alter sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt

⁹ Die Angaben der letzten Woche sind aufgrund zu erwartender Nachmeldungen unvollständig.

Auslastung der Intensivpflegebetten durch COVID-19-Patientinnen und -Patienten

In der Berichtswoche befanden sich im Durchschnitt 32 Patientinnen und Patienten mit einer COVID-19-Erkrankung auf einer Intensivpflegestation (IPS), 33 % mehr als in der Vorwoche (24). Der Anteil der COVID-19-Erkrankten unter den IPS-Patientinnen und -Patienten sank von 37 % in Woche 17/2021 kontinuierlich auf 3,8 % in der Vorwoche. In der Berichtswoche stieg der Anteil erstmals wieder an auf 5,2 %. Durchschnittlich wurden in der Berichtswoche 19 COVID-19-Patientinnen und -Patienten beatmet, mehr als in der Vorwoche (16). Die Auslastung der IPS lag in der Berichtswoche bei 69 %, ähnlich wie in der Vorwoche (71 %).

Abbildung 12. Zeitlicher Verlauf der Auslastung der IPS-Betten, COVID-19- und nicht-COVID-19-Patientinnen und -Patienten für die Schweiz und Liechtenstein.¹⁰



BAG, Datenstand: 2021-07-28

¹⁰ Datenquelle: sanitätsdienstliches Koordinationsgremium (SANKO)

Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2 Infektion

Für die Berichtswoche wurden bisher über die gesamte Schweiz und Liechtenstein 4 Todesfälle (weniger als 0,1 pro 100 000 Einw.) im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion gemeldet. Zum selben Zeitpunkt in der Vorwoche waren dies 1 Todesfall. Die gemeldeten Todesfälle lagen somit weiterhin auf tiefem Niveau.

Geografische Verteilung der Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2 Infektion

Für die Berichtswoche wurden 4 Todesfälle in 3 Kantonen gemeldet.

Tabelle 7. Anzahl und Inzidenzrate der Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2 Infektion pro 100 000 Einw. für die gesamte COVID-19-Epidemie und für die letzten zwei Wochen nach Kanton (inkl. FL).

	Anzahl						pro 100 000 Einw.						
	Insgesamt	pro Woche		Insgesamt	pro Woche		Insgesamt	pro Woche		Insgesamt	pro Woche		
		W28	W29 ¹¹		W28	W29 ¹¹		W28	W29 ¹¹				
 AG	674	0	0	98.3	0.0	0.0	 OW	37	0	0	97.5	0.0	0.0
 AI	16	0	0	99.2	0.0	0.0	 SG	722	0	0	141.4	0.0	0.0
 AR	64	0	0	115.4	0.0	0.0	 SH	71	0	0	86.2	0.0	0.0
 BE	1 098	1	2	105.6	0.1	0.2	 SO	274	0	0	99.5	0.0	0.0
 BL	219	0	0	75.7	0.0	0.0	 SZ	221	0	0	137.7	0.0	0.0
 BS	211	0	1	107.7	0.0	0.5	 TG	426	1	0	152.4	0.4	0.0
 FR	428	0	0	133.0	0.0	0.0	 TI	888	0	0	252.6	0.0	0.0
 GE	753	0	0	149.4	0.0	0.0	 UR	50	0	0	136.2	0.0	0.0
 GL	70	0	0	172.5	0.0	0.0	 VD	1 020	0	0	126.7	0.0	0.0
 GR	187	0	0	94.0	0.0	0.0	 VS	673	0	0	194.8	0.0	0.0
 JU	61	0	0	82.9	0.0	0.0	 ZG	94	0	0	73.6	0.0	0.0
 LU	332	0	1	80.4	0.0	0.2	 ZH	1 391	0	0	90.4	0.0	0.0
 NE	334	0	0	189.2	0.0	0.0	 FL	58	0	0	149.7	0.0	0.0
 NW	23	0	0	53.4	0.0	0.0	Total	10 395	2	4	120.2	<0.1	<0.1

Sterbeort

Von 3 in der Berichtswoche im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2 Infektion Verstorbenen liegt eine klinische Meldung nach Tod vor. Diese 3 Todesfälle ereigneten sich im Spital. Von den 8362 seit Woche 41/2020 Verstorbenen mit klinischer Meldung nach Tod starben 46 % in einem Alters- und Pflegeheim, 44 % in einem Spital, 2 % anderswo und bei 8 % der Verstorbenen wurde kein Sterbeort genannt.

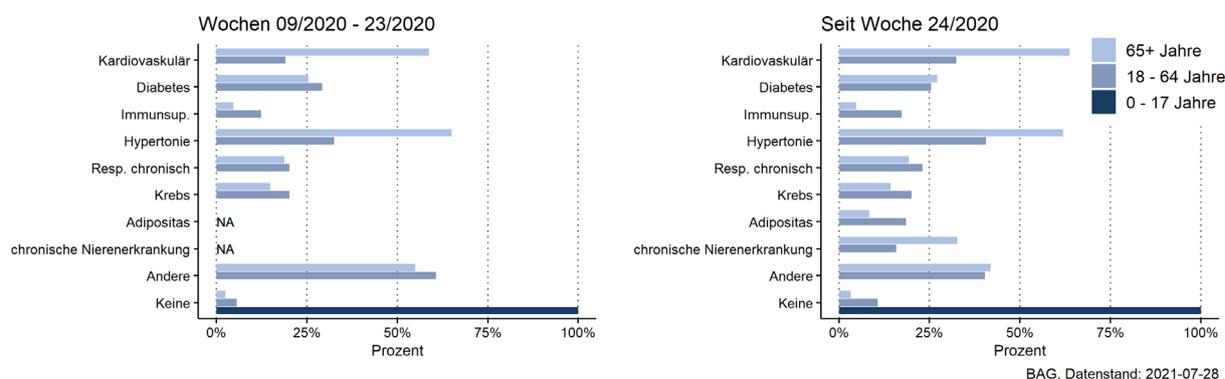
Klinische Aspekte der Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2 Infektion

Von den 10 073 seit Beginn der Epidemie verstorbenen Personen, für welche vollständige Angaben vorhanden sind (97 %), litten 96 % an mindestens einer Vorerkrankung. Die drei am häufigsten genannten Vorerkrankungen bei verstorbenen Personen waren Herz-Kreislauf-Erkrankungen (61 %), Bluthochdruck

¹¹ Die Angaben der letzten Woche sind aufgrund zu erwartender Nachmeldungen unvollständig.

(61 %) und chronische Nierenerkrankungen (28 %). Seit der Woche 24/2020 hat sich die Häufigkeit der Vorerkrankungen im Vergleich zur ersten Phase nicht grundlegend verändert.

Abbildung 13. Vorerkrankungen bei Todesfällen im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2 Infektion während der ersten Phase der Epidemie (links) und seit der Woche 24/2020 (rechts) in der Schweiz und in Liechtenstein.



Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2 Infektion nach Alter und Geschlecht

In der Berichtswoche ereignete sich je ein Todesfall im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2 Infektion in den Altersgruppen der 30- bis 39-Jährigen und der 50- bis 59-Jährigen. Die beiden anderen verstorbenen Personen waren zwischen 60- und 69-jährig. Seit Woche 23/2021 lag die Inzidenzrate der Todesfälle in allen Altersklassen unter 1 Todesfall pro 100 000 Einw. Die Inzidenzrate der Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2 Infektion war in der gesamten Epidemie bei Männern höher als bei Frauen und nahm mit steigendem Alter zu.

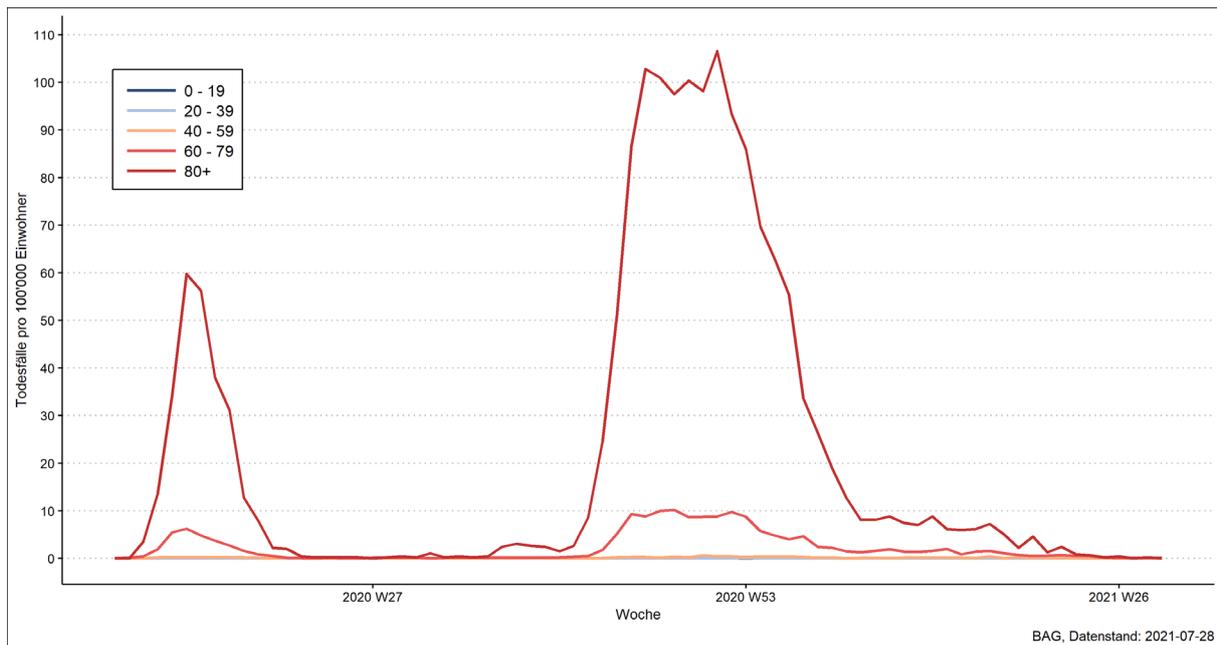
Tabelle 8. Anzahl und Inzidenzrate der Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion nach Alter und Geschlecht seit Beginn der COVID-19-Epidemie insgesamt und in den letzten zwei Wochen in der Schweiz und in Liechtenstein.¹²

	Anzahl			pro 100 000 Einw.		
	Insgesamt	pro Woche		Insgesamt	pro Woche	
		W28	W29 ¹³		W28	W29 ¹³
0 – 9	2	0	0	0.2	0.0	0.0
10 – 19	1	0	0	0.1	0.0	0.0
20 – 29	3	0	0	0.3	0.0	0.0
30 – 39	11	0	1	0.9	0.0	0.1
40 – 49	40	0	0	3.3	0.0	0.0
50 – 59	207	0	1	15.9	0.0	0.1
60 – 69	704	1	2	73.9	0.1	0.2
70 – 79	2 101	0	0	289.8	0.0	0.0
80+	7 326	1	0	1 609.4	0.2	0.0
Total	10 395	2	4	120.2	<0.1	<0.1
Männer	5 626	2	4	131.2	<0.1	0.1
Frauen	4 769	0	0	109.5	0.0	0.0
Unbekannt	0	0	0			

¹² Todesfälle ohne Angaben zum Alter sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

¹³ Die Angaben der letzten Woche sind aufgrund zu erwartender Nachmeldungen unvollständig.

Abbildung 14. Zeitliche Entwicklung der Inzidenzrate der im Zusammenhang mit einer laborbestätigten SARS-CoV-2-Infektion verstorbenen Personen nach Altersklassen in der Schweiz und in Liechtenstein.



Ambulante Konsultationen aufgrund von COVID-19-Verdacht (Sentinella)

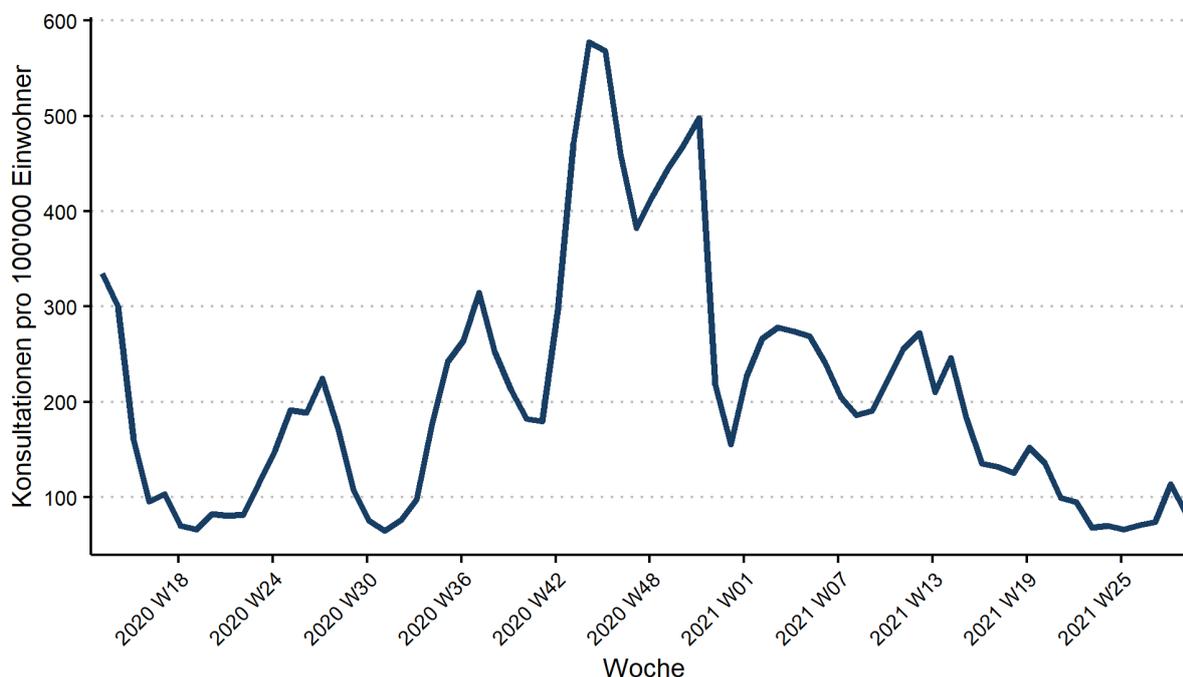
Sentinella beobachtet laufend die Zahl der Arztkonsultationen aufgrund COVID-19-Verdacht in Arztpraxen und bei Hausbesuchen von Grundversorgerinnen und Grundversorgern. Die Beteiligung ist für Grundversorgerinnen und Grundversorger freiwillig.

In der Woche vom 17.07.2021 bis 23.07.2021 (Sentinella-Woche 29/2021) verzeichneten die Ärztinnen und Ärzte des Sentinella-Meldesystems eine Rate von 15 Konsultationen wegen COVID-19-Verdacht¹⁴ pro 1000 Konsultationen in den Arztpraxen bzw. bei Hausbesuchen. Damit erfüllten bei 1,5 % aller Arztkonsultationen und Hausbesuche die Patientinnen und Patienten die klinischen Kriterien eines COVID-19-Verdachts. Hochgerechnet auf die Bevölkerung der Schweiz entspricht dies in etwa 83 COVID-19-bedingten Konsultationen pro 100 000 Einw. Im Vergleich zu den letzten beiden Wochen weist die Konsultationsrate einen konstanten Trend auf. Insgesamt kam es seit Ende März 2020 (Woche 13) hochgerechnet zu ungefähr 1 254 000 COVID-19-bedingten Konsultationen in Praxen von Grundversorgerinnen und Grundversorgern.

Die Zuverlässigkeit der Hochrechnung der Sentinella-Daten auf die Bevölkerung ist zurzeit begrenzt. Einerseits unterscheiden sich die Symptome von COVID-19 nur wenig von denen grippaler und weiterer respiratorischer Erkrankungen, die durch andere Erreger bedingt sind. Diese Erkrankungen sind daher in den Sentinella-Daten zu COVID-19-Verdacht enthalten. Andererseits verändert die aktuelle Lage, die Testempfehlungen und die kantonale Testorganisation das Verhalten der Bevölkerung bezüglich Arztkonsultationen. Beides erschwert die Interpretation der Daten. Entsprechend kann der Verlauf der ambulanten Konsultationen aufgrund COVID-19-Verdacht (Sentinella) vom Verlauf der bestätigten COVID-19 Erkrankungen (Meldepflicht) teilweise abweichen.

¹⁴ COVID-19-Verdacht ist hier definiert als akute Erkrankung der Atemwege **und/oder** Fieber $\geq 38^{\circ}\text{C}$ ohne andere Ätiologie **und/oder** plötzliche Anosmie und/oder Ageusie **und/oder** akute Verwirrtheit oder Verschlechterung des AZ bei älteren Menschen ohne andere Ätiologie.

Abbildung 15. Wöchentliche Anzahl Konsultationen aufgrund COVID-19-Verdacht in der Praxis bzw. bei Hausbesuchen, hochgerechnet auf 100 000 Einw.



BAG, Datenstand: 2021-07-27

Je nach Sentinella-Region¹⁵ schwankte die Rate der Konsultationen wegen COVID-19-Verdacht (pro 100 000 Einw.) in der Woche 29/2021 zwischen hochgerechnet 36 in der Region «GE, NE, VD, VS» und 193 in der Region «GR, TI». Weil in diese Rate nur Konsultationen in Arztpraxen einfließen aber nicht Konsultationen in Testzentren und Spitälern, ist der Vergleich zwischen Regionen mit Vorsicht zu interpretieren. In den Regionen «AG, BL, BS, SO» und «LU, OW, NW, UR, SZ, ZG» wies die Konsultationsrate einen sinkenden Trend auf, in der Region «GE, NE, VD, VS» einen steigenden. In allen anderen Regionen war der Trend konstant.

Die Konsultationsrate war in der Woche 29/2021 in der Altersklasse der 15- bis 29-Jährigen am höchsten. Im Vergleich zu den beiden Vorwochen war der Trend in den Altersklassen der 15-Jährigen und Älteren konstant, bei den 5- bis 14-Jährigen sinkend und bei den 0- bis 4-Jährigen steigend.

8 % der Patientinnen und Patienten, welche die klinischen Kriterien eines COVID-19-Verdachts erfüllten, gehörten in der Woche 29/2021 zur Gruppe der besonders gefährdeten Personen. Diese haben wegen mindestens einer Vorerkrankung oder anderer Faktoren¹⁶ ein erhöhtes Risiko schwer an COVID-19 zu erkranken. Der Anteil der Patientinnen und Patienten mit solchen Risikofaktoren nimmt mit dem Alter zu.

Tabelle 9. Konsultationsrate aufgrund COVID-19-Verdacht (pro 100 000 Einw.) und deren Trend im Vergleich zu den beiden Vorwochen, sowie Anteil der COVID-19-Verdachtsfälle mit erhöhtem Komplikationsrisiko aufgrund von Vorerkrankungen oder anderen Faktoren, nach Altersklassen, 17.07.2021 bis 23.07.2021 (Sentinella-Woche 29).

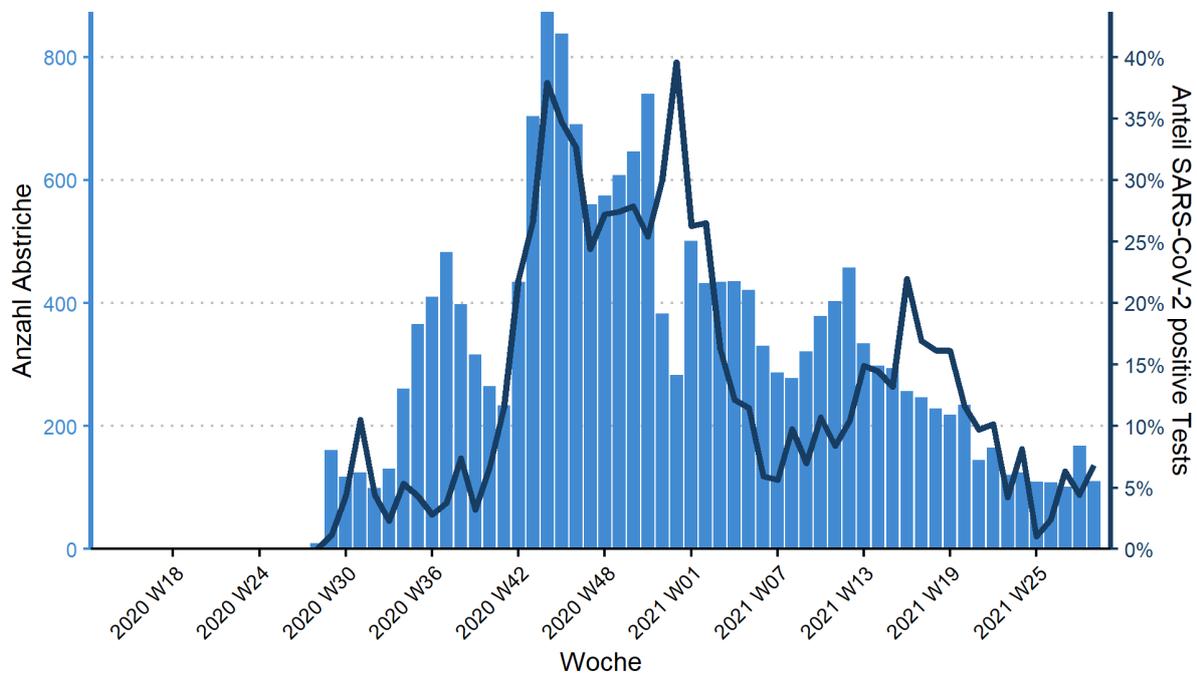
Altersklasse	COVID-19-Verdacht pro 100 000 Einw.	Trend	Erhöhtes Komplikationsrisiko
0–4 Jahre	127	steigend	0%
5–14 Jahre	85	sinkend	0%
15–29 Jahre	148	konstant	5%
30–64 Jahre	63	konstant	12%
≥65 Jahre	47	konstant	25%
Total	83	konstant	8%

¹⁵ Sentinella-Region 1 umfasst die Kantone «GE, NE, VD, VS», Region 2 «BE, FR, JU», Region 3 «AG, BL, BS, SO», Region 4 «LU, NW, OW, SZ, UR, ZG», Region 5 «AI, AR, GL, SG, SH, TG, ZH» und Region 6 «GR, TI».

¹⁶ Als Risikofaktoren gelten Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus, chronische Atemwegserkrankungen, Krebs, Erkrankungen oder Therapien, die das Immunsystem schwächen, Adipositas und Schwangerschaft.

In der Woche 29/2021 wurden 88 % der Patientinnen und Patienten mit COVID-19-Verdacht labordiagnostisch abgeklärt, wobei 6,8 % aller gemeldeten Testresultate positiv ausfielen. Bei 12 % der Verdachtsfälle wurde trotz erfüllter Testkriterien kein Labortest durchgeführt.

Abbildung 16. Anzahl Patientinnen und Patienten mit COVID-19-Verdacht, welchen ein Abstrich entnommen wurde und der Anteil der SARS-CoV-2 positiven Abstriche (PCR und Antigen-Schnelltests pro Abstrich mit gemeldetem Testresultat). Diese Informationen werden erst seit Woche 29/2020 gemeldet.

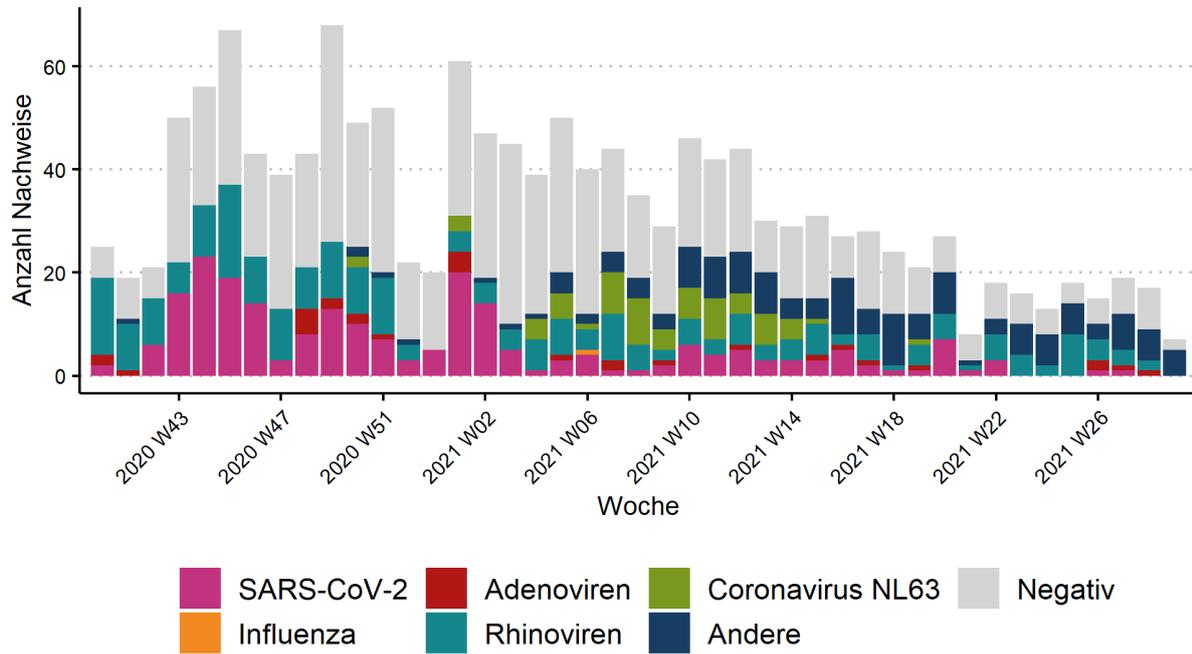


BAG, Datenstand: 2021-07-27

In Woche 29/2021 gingen beim Nationalen Referenzzentrum für Influenza 9 Proben von Patientinnen und Patienten mit COVID-19-Verdacht ein. In keiner Probe wurde SARS-CoV-2 nachgewiesen. 7 Proben wurden bereits vollständig auf weitere respiratorische Viren¹⁷ untersucht. In 5 davon wurde ein anderes Virus als SARS-CoV-2 nachgewiesen, in 2 wurde keines der untersuchten Viren gefunden. Seit Woche 40/2020, wurden bisher ausschliesslich in Woche 6/2021 im Rahmen der Sentinella-Überwachung in einer Probe Influenzaviren nachgewiesen.

¹⁷ Adenoviren, Bocaviren, Influenzaviren, Coronaviren (229E, HKU1, NL63, OC43), Metapneumoviren, Parainfluenzaviren (1/3, 2/4), Rhinoviren, humanes Respiratorisches Synzytialvirus (RSV).

Abbildung 17. Anzahl respiratorische Viren, die in Proben nachgewiesen wurden, die von Patientinnen und Patienten mit Verdacht auf COVID-19 entnommen und vom nationalen Influenza-Referenzzentrum getestet wurden. In vereinzelt Proben wurden verschiedene Viren nachgewiesen. Diese werden mehrfach gezählt.



BAG, Datenstand: 2021-07-27

Methoden, Datenquellen und Hintergrund

Der erste Teil dieses Berichts zu den Fällen, Hospitalisationen, Todesfällen und Tests basiert auf den Informationen, die Laboratorien sowie Ärztinnen und Ärzte dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) im Rahmen der Meldepflicht übermittelt haben. Die Darstellung des zeitlichen Verlaufs basiert auf dem Falldatum welches in der Regel dem Datum der ersten Probeentnahme entspricht. Bei den Hospitalisationen ist das Datum des Spitaleintritts, bei den Todesfällen das Todesdatum und bei den Tests in der Regel das Testdatum massgebend. Deshalb können die unterschiedlichen Zahlen zu einer bestimmten Woche nicht miteinander verrechnet werden ohne dass dies zu Verzerrungen führt. Bei der Beurteilung der Entwicklung der Zahlen müssen Meldeverzögerungen und Verhaltensänderungen berücksichtigt werden. Publiziert werden nur Fälle, für die eine Laborbestätigung vorliegt. Zu den kantonalen Fällen zählen auch Personen ohne ständigen Wohnsitz in den jeweiligen Kantonen. Gewisse Auswertungen sind auf Datensätze beschränkt, für die Angaben zu Alter, Geschlecht und Wohnkanton vollständig vorhanden sind. Die Daten werden für die nach ISO-Standard definierten Wochen zusammengefasst, eine Woche beginnt montags und endet sonntags.

Virusvarianten werden anhand von Mutationen in ihrem Genom (Veränderung des Erbguts) bestimmt. Die WHO hat einzelne Virusvarianten als VOC (Variants Of Concern; Deutsch: besorgniserregende Varianten) und VOI (Variants Of Interest; Deutsch: Varianten von Interesse) klassifiziert, weil diese zu veränderten Erregereigenschaften, wie beispielsweise einer erhöhten Ansteckungsgefahr, schwereren Krankheitsverläufen, Risiko einer erneuten Ansteckung oder vermindertem Impfschutz führen können und so die epidemiologische Situation beeinflussen. In der Schweiz und im Liechtenstein kann die Klassifizierung der Virusvarianten von derjenigen der WHO abweichen, weil die Relevanz der Varianten auch durch ihr aktuelles regionales Vorkommen beeinflusst wird. Die von der WHO klassifizierten Varianten werden nach griechischen Buchstaben benannt. Die wissenschaftlichen Bezeichnungen nach der Methodologie von PANGO lineages ([Phylogenetic Assignment Of Named Global Outbreak Lineages](#)) werden zusätzlich in Klammern angegeben.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Ergebnisse beruhen auf Daten des nationalen SARS-CoV-2-Überwachungsprogramms, das auf der vollständigen Genomsequenzierung des Virus basiert. Im Rahmen dieser systematischen Überwachung sequenziert ein Labor aus positiven SARS-CoV-2-Proben zufällig ausgewählten Stichproben. So kann ein repräsentativer und flächendeckender Überblick über die aktuell zirkulierenden Virusvarianten gewonnen werden. Anhand dieser Daten können nicht nur der Anteil einzelner bekannter Virusvarianten geschätzt, sondern auch bisher unbekannte Varianten identifiziert werden.

In der Schweiz und in Liechtenstein werden aktuell folgende drei Virusvarianten als besorgniserregend (VOC) klassifiziert: Beta (B.1.351), Gamma (P.1) und Delta (B.1.617.2). Die Virusvariante Beta wurde erstmals Ende 2020 in Südafrika nachgewiesen. Die Gamma wurde erstmals Ende 2020 in Brasilien und Japan nachgewiesen. Sie gelten als VOC, da das Risiko einer erneuten Infektion besteht und eine reduzierte Wirksamkeit einer COVID-19-Impfung vermutet wird. Die Virusvariante Delta wurde erstmals im Februar 2021 in Indien nachgewiesen und gilt als VOC, da eine erhöhte Ansteckungsgefahr, ein erhöhtes Risiko einer erneuten Infektion und eine reduzierte Wirksamkeit einer COVID-19-Impfung vermutet werden.

Weiterhin werden in der Schweiz und in Liechtenstein aktuell folgende vier Virusvarianten als von Interesse (VOI) klassifiziert und über das nationale SARS-CoV-2-Überwachungsprogramm nachgewiesen: Zeta (P.2), Eta (B.1.525), Iota (B.1.526) und Kappa (B.1.617.2). Die Zeta wurde erstmals April 2020 in Brasilien nachgewiesen. Die Eta wurde erstmals Dezember 2020 in Nigeria und weiteren Ländern nachgewiesen. Die Iota wurde erstmals November 2020 in Brasilien nachgewiesen. Die Kappa wurde erstmals im Oktober 2020 in Indien nachgewiesen. Diese Virusvarianten gelten als VOI, da das Risiko einer erneuten Infektion besteht und eine reduzierte Wirksamkeit einer COVID-19-Impfung vermutet wird. Sie kommen in der Schweiz und in Liechtenstein noch nicht so häufig vor und gelten daher nicht als VOC.

Die Alpha (B.1.1.7) wurde erstmals im September 2020 in Grossbritannien nachgewiesen. Sie wurde von der WHO als VOC klassifiziert, da eine erhöhte Ansteckungsgefahr besteht. In der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein war sie von Mitte Februar bis Ende Juni 2021 die am häufigsten vorkommende Variante. . Deshalb ist sie in diesen Gebieten seit Mai 2021 nicht mehr als VOC klassifiziert.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Zahlen beruhen auf Meldungen, die das BAG bis zum Redaktionsschluss am Mittwochmorgen der auf die Berichtswoche folgenden Woche erhalten hat. Daher können sie zu anderen Quellen abweichen.

Die Daten zum Contact-Tracing, zur Anzahl der Personen in Isolation oder in Quarantäne werden durch die Kantone erhoben und dem BAG zweimal wöchentlich, dienstags und donnerstags, gemeldet. Um die Übertragung des SARS-CoV-2-Virus, dem Erreger der SARS-CoV-2-Infektion einzudämmen, ordnen die kantonalen Behörden für Personen, die positiv auf das Virus getestet werden, eine Isolation an. Für alle Personen, die mit einer positiv getesteten Person engen Kontakt hatten, während diese infektiös war, wird eine Quarantäne von 10 Tagen angeordnet ([Verkürzungen sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich, gültig ab 08.02.2021](#)).

Die Daten zur Anzahl der im Zusammenhang mit einer SARS-CoV-2-Infektion auf einer Intensivstation hospitalisierten Patientinnen und Patienten werden durch das sanitätsdienstliche Koordinationsgremium (SANKO) täglich erhoben. Seit dem 30. März 2020 liegen zuverlässige Daten vor.

Der Teil zu ambulanten Arztkonsultationen wegen COVID-19-Verdacht beruht auf Daten der Sentinella-Überwachung von Infektionskrankheiten in der Schweiz. Sie wird mit Sentinella-Ärztinnen und -Ärzten durchgeführt, die sich freiwillig an der Überwachung beteiligen. Aufgrund der von diesen Ärztinnen und Ärzten gemeldeten Konsultationen wegen COVID-19-Verdacht wird die Zahl der COVID-19-bedingten Konsultationen in der Schweiz geschätzt. Die Zuverlässigkeit dieser Hochrechnung ist jedoch zurzeit vermindert, unter anderem weil sich die aktuelle Lage, die Testempfehlung und die kantonale Testorganisation auf das Verhalten der Bevölkerung bezüglich Arztkonsultationen auswirken. Die Darstellung des zeitlichen Verlaufs basiert auf der Sentinella-Meldewoche, die – aus operativen Gründen abweichend vom ISO-Standard – von Samstag bis Freitag geht. Die Sentinella-Meldewoche entspricht in der Regel der Woche der Erstkonsultation der Sentinella-Ärztin bzw. des -Arztes wegen COVID-19-Verdacht. Sentinella-Ärztinnen und -Ärzte schicken eine Stichprobe der Nasenrachenabstriche von Patientinnen und Patienten mit COVID-19-Verdacht zur labordiagnostischen Abklärung ans Nationale Referenzzentrum für Influenza. Dieses untersucht die Proben auf SARS-CoV-2, Influenzaviren und andere respiratorische Viren. Die virologische Überwachung am Referenzzentrum begann in Woche 40/2020.

Die Information zum Sterbeort im Zusammenhang mit COVID-19 wird seit Woche 41 ausgewertet, sie liegt für 98 % der seither Verstorbenen vor. Bei ihrer Interpretation ist zu beachten, dass ein nicht abschätzbarer Teil der im Krankenhaus verstorbenen Personen vorher in einem Alters- und Pflegeheim lebte. Daher ist die Gesamtzahl der Bewohnenden von Alters- und Pflegeheimen, die im Zusammenhang mit COVID-19 starben, unbekannt. Im Jahr 2019 – vor dem Auftreten von COVID-19 – ereigneten sich 44 % aller Todesfälle in der Schweiz in einem Alters- und Pflegeheim.¹⁸ Es ist ausserdem möglich, dass Personen zu Hause oder im Alters- und Pflegeheim im Zusammenhang mit COVID-19 sterben, ohne dass die Krankheit bei ihnen mit einem Test bestätigt wurde. Diese Todesfälle erscheinen nicht in der COVID-19-Statistik des BAG. Bei der Interpretation der Zahlen sollte im Weiteren berücksichtigt werden, dass der Anteil alter Menschen, welche ihre letzte Lebenszeit in einem Alters- und Pflegeheim verbringen, von Kanton zu Kanton variiert.

Links zur Internationalen Lage

	Europa	Weltweit
Zahlen	https://www.ecdc.europa.eu/en/cases-2019-ncov-eueea	
Dashboard	https://qap.ecdc.europa.eu/public/extensions/COVID-19/COVID-19.html	https://covid19.who.int/
Situationsberichte - wöchentlich	https://covid19-surveillance-report.ecdc.europa.eu/	https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/situation-reports

¹⁸ Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2019 – [Standardtabellen](#)

Empfehlungen & Massnahmen	https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public
Forschung & Wissen	https://www.ecdc.europa.eu/en/covid-19/latest-evidence
	https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/global-research-on-novel-coronavirus-2019-ncov